

6. Aber d' Leut, dö ma gfalln,
Röb i an mit der Sprach,
Dö ma kimmt, wann i 's Herz
Für mei Hoamat aufmach.
7. Undverstundn f' mi nöt,
Wer i bestwegung nöt schrein;
Dem das münteretn¹⁾ spottischlechte
Östreicher sein.

Kaltenbrunner.

2. Eine Anfrage.

(Oberbairisch.)

1. A Bauer hat drei Buabn im Feld,
Sie lassen gar nix hör'n.
Jetzt is er halt na Münka 'nein
Zum Fragen in d' Kasern.
2. „Wie geht's mein Toni?“ hat er g'fragt;
Den mag er halt vor allen.
Da schaugen f' nach und sagen's ihm:
„Der is bei Wörth drin g'falln.“
3. „O mein Gott nei! Und unjer Hans?“
„Der is mit siebez'g Mann
Bei Sedan g'fallen.“ „Und der Sepp?“
„Der liegt bei Orleans.“
4. Der Alte sagt foa Wort und geht.
Er hebt sich an am Rasten,
Am Stuhl, am Türg'schloß, an der Stieg'n —
Er muas a weni rasten.
5. Drunt auf der Staffel vorm Haus,
Da is er niederg'fessen,
Er hat sein Hut vo' in der Hand,
Er hat auf alls vergeffen.
6. Es gengant wohl viel tausend Leut,
Ziel hundert Wag'n vorbei.
Der Bader sitzt no allweil dort . . .
„Drei Buabn und — — alle drei!“

Stiefel.

3. Am Vogelnescht.

(Schwäbisch.)

1. Horch, 's zwitschert was am Büschle drem
Mit Stemmle gar so fei!
Ond guck, a Fenz fliegt ab ond zue
Fliegt usm Busch ond nei.

¹⁾ mühten.